

Geschäftsbericht 2024



Inhaltsverzeichnis	Seite	1
Träger der Sparkasse Dillenburg	Seite	2
Organe der Sparkasse Dillenburg	Seite	3
Bericht des Verwaltungsrates	Seite	4
Bilanz der Sparkasse Dillenburg	Seiten	5 - 8
Sparkasse Dillenburg auf einen Blick	Seite	9
Lagebericht der Sparkasse Dillenburg	Seiten	10 - 39
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	Seiten	40 - 43
Stiftung der Sparkasse Dillenburg	Seiten	44 – 45

Impressum

Herausgeber	Sparkasse Dillenburg Untertor 9 35683 Dillenburg
Redaktion	Vorstandssekretariat
Druck	digitalundklassisch.de ehrliche Begegnung Wilhelmstraße 47 35759 Driedorf

Träger der Sparkasse Dillenburg

Die nachgenannten Gebietskörperschaften

Lahn-Dill-Kreis

Gemeinde Breitscheid

Gemeinde Dietzhölztal

Stadt Dillenburg

Gemeinde Driedorf

Gemeinde Eschenburg

Gemeinde Greifenstein

Stadt Haiger

Stadt Herborn

Gemeinde Mittenaar

Gemeinde Siegbach

Gemeinde Sinn

bilden den Sparkassenzweckverband Dillenburg.

Das Verbandsgebiet besteht aus dem Gebiet der beteiligten Städte und Gemeinden, im Fall der Gemeinde Greifenstein aus dem Gebiet der Ortsteile Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth.

Die Organe des Verbandes sind:

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorstand

Die Vertreter in der Verbandsversammlung werden durch die kommunalen Selbstverwaltungsorgane gewählt.

Verbandsvorstand

Vorsitzender	Stephan Aurand
Stellvertretender Vorsitzender	Gerhard Anders
Mitglieder	Heinz Lemler
	Leo Marcel Müller
	Hermann Steubing
	Dr. med. Axel Valet

Organe der Sparkasse Dillenburg

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Benner, Bürgermeister i. R.

Mitglieder

Karin Betz, Kaufmännische Angestellte i. R.

Sandra Dietz, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Andre Fuchs, Firmenkundenberater, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Dorothea Garotti, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christel Hensgen, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christian Henß, Abteilungsleiter Kreditmanagement/Banksteuerung, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Martina Klement, Steuerberaterin, selbständig, Dillenburg

Jörg Michael Müller, MdL, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Wolfgang Nickel, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Lothar Schäfer, Kaufmännischer Leiter i. R.

Tobias Stahl, Abteilungsleiter Banksteuerung, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Jörg Waldschmidt, Abteilungsleiter Immobiliencenter, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Klaus-Achim Wendel, Geschäftsführer, Firma Wendel, Dillenburg

Vorstand

Vorsitzender

Michael Lehr

Mitglied

Volker Schönau

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dillenburg und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss nahmen im Geschäftsjahr 2024 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand im Laufe des Jahres in vier Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der aktuellen Geschäftslage, der Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen sowie über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Kreditausschuss fasste die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse in insgesamt sechs Sitzungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat ferner entsprechend § 16 HSpG beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.128.883,67 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für das im Jahr 2024 entgegengebrachte Vertrauen dankt der Verwaltungsrat allen Kunden der Sparkasse Dillenburg sowie dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Berichtsjahr zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Dillenburg, den 04. Juli 2025

Der Vorsitzende
des Verwaltungsrates
Stephan Aurand

Bilanz der Sparkasse Dillenburg_____

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

- Kurzfassung ohne Anhang -

Dillenburg, den 28. März 2025

Der Vorstand

Lehr

Schönau

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wetzlar (HRA 5365) offengelegt.

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		12.516.656,04		10.422
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		13.031.637,27		12.873
			25.548.293,31	23.295
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		128.866.630,99		120.348
b) andere Forderungen		109.583.364,48		110.530
			238.449.995,47	230.878
4. Forderungen an Kunden			1.071.378.272,29	1.052.026
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	483.437.242,45	EUR		(476.013)
Kommunkredite	19.876.770,31	EUR		(24.856)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		60.256.401,04		49.392
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60.256.401,04	EUR		(49.392)
bb) von anderen Emittenten		92.779.719,00		105.932
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	42.348.888,78	EUR		(62.713)
			153.036.120,04	155.324
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			153.036.120,04	155.324
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			130.392.236,73	131.231
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			10.640.826,51	10.516
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	799.504,47	EUR		(674)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			2.921.525,08	3.884
darunter:				
Treuhandkredite	2.921.525,08	EUR		(3.884)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			0,00	0
12. Sachanlagen			21.771.824,22	21.301
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.291.405,59	1.378
14. Rechnungsabgrenzungsposten			76.450,15	68
15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
Summe der Aktiva			1.655.506.949,39	1.629.902

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

				Passivseite
				31.12.2023
				TEUR
	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		102.728,94		3.518
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		132.701.184,05		130.433
			132.803.912,99	133.952
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	202.163.025,97			203.487
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	91.758.659,43			62.757
		293.921.685,40		266.244
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	983.143.798,39			982.192
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.450.707,52			64.640
		1.032.594.505,91		1.046.832
		0,00		0
			1.326.516.191,31	1.313.076
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		1.006
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	1.006
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.921.525,08	3.884
darunter:				
Treuhandkredite	2.921.525,08 EUR			(3.884)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.528.636,00	971
6. Rechnungsabgrenzungsposten			37.994,20	47
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.793.708,00		13.204
b) Steuerrückstellungen		1.270.500,00		1.354
c) andere Rückstellungen		7.277.979,56		6.780
			22.342.187,56	21.338
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			75.900.000,00	66.300
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	89.327.618,58			87.238
		89.327.618,58		87.238
d) Bilanzgewinn		2.128.883,67		2.089
			91.456.502,25	89.328
Summe der Passiva			1.655.506.949,39	1.629.902
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		21.014.875,56		20.843
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			21.014.875,56	20.843
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		29.473.122,58		40.540
			29.473.122,58	40.540

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	35.780.347,11			31.023
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	15,86 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.430.215,62			2.749
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		39.210.562,73		33.772
		13.258.963,63		6.764
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	11.325,73 EUR			(13)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	153,67 EUR			(0)
			25.951.599,10	27.009
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.164.746,91		2.639
b) Beteiligungen		1.256.700,39		1.246
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.421.447,30	3.885
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		14.279.540,51		12.052
6. Provisionsaufwendungen		589.018,02		573
			13.690.522,49	11.480
7. Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.723.743,76	2.344
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	79.030,00 EUR			(72)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	185.183,25 EUR			(44)
9. (weggefallen)			45.787.312,65	44.717
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.510.334,44			13.569
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.288.263,93			4.021
darunter:				
für Altersversorgung	2.497.794,49 EUR			(1.519)
		19.798.598,37		17.589
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.142.547,39		10.126
			28.941.145,76	27.715
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.169.769,40	1.783
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			845.336,90	888
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	7.733,97 EUR			(8)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	271.809,15 EUR			(162)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.743.755,43		8.062
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			1.743.755,43	8.062
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		2.821.800,00		3.985
			2.821.800,00	3.985
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		9.600.000,00		4.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.309.105,16		5.954
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.114.386,38			3.798
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	65.835,11			66
		4.180.221,49		3.865
25. Jahresüberschuss		2.128.883,67		2.089
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
		2.128.883,67		2.089
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
		0,00		0
		2.128.883,67		2.089
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
		0,00		0
29. Bilanzgewinn		2.128.883,67		2.089

Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick_____

	31.12.2024	31.12.2023
Geschäftsvolumen in Mio. EUR	1.676,5	1.650,7
Bilanzsumme in Mio. EUR	1.655,5	1.629,9
Kundeneinlagen in Mio. EUR	1.326,5	1.314,1
Kreditvolumen in Mio. EUR	1.095,3	1.076,8
Darlehensbewilligungen in Mio. EUR (mittel- und langfristig)	152,7	133,0
Bilanzgewinn in TEUR	2.128,9	2.089,2
Sicherheitsrücklage nach Gewinnzuführung in TEUR	91.456,5	89.327,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken in TEUR	75.900,0	66.300,0
Spenden und Sponsoring in TEUR	216,0	249,0
Stiftungskapital in TEUR	3.400,0	3.400,0

Lagebericht der Sparkasse Dillenburg 2024

1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.2 Verbundzugehörigkeit
 - 1.1.3 Öffentlicher Auftrag
- 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 1.3 Regionale Rahmenbedingungen
- 1.4 Vertriebsausrichtung

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3. Wirtschaftsbericht

- 3.1 Geschäftsverlauf
 - 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
 - 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva
 - 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva
 - 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte
- 3.2 Ertragslage
 - 3.2.1 Betriebsergebnis
 - 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern
- 3.3 Abweichungsanalyse
- 3.4 Finanzlage
- 3.5 Vermögenslage
- 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3.6.1. Personal
 - 3.6.2. Nachhaltigkeit
- 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

4. Nachtragsbericht

5. Risikobericht

- 5.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit
- 5.2 Adressenrisiko
 - 5.2.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft
 - 5.2.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft
- 5.3 Marktpreisrisiko
 - 5.3.1. Zinsänderungsrisiko
 - 5.3.2. Spreadrisiko
 - 5.3.3. Aktienrisiko
 - 5.3.4. Immobilienrisiko
 - 5.3.5. Beteiligungsrisiko
 - 5.3.6. Liquiditätsrisiko
 - 5.3.7. Operationelles Risiko
 - 5.3.8. Sonstige Risiken
 - 5.3.9. Gesamtbeurteilung der Risikolage

6. Prognosebericht

7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dillenburg. Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sind im Wesentlichen die maßgebliche europäische Gesetzgebung, das Kreditwesengesetz, das Hessische Sparkassengesetz, die Satzung der Sparkasse und die Satzung des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg. Als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen hat die Sparkasse die satzungsmäßige Aufgabe, geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Die Angebotspalette der Sparkasse umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundsystems der Sparkassenorganisation gehören daneben Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Investment- und Leasingbereich zum Produktportfolio.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist im Wesentlichen der ehemalige Dillkreis.

Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg sind der Lahn-Dill-Kreis, die Städte Dillenburg, Haiger und Herborn sowie die Gemeinden Breitscheid, Dietzhölztal, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Mittenaar, Siegbach und Sinn.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen. Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger haftet gemäß der Übergangsregelung für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbefristet, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg, als Träger der Sparkasse, unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

1.1.2 Verbundzugehörigkeit

Die Sparkasse gehört der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen an. In diesem Verbund haben sich unter anderem die 48 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen. Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden. Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbundratings. Neben einem einheitlichen Leitbild und strategischen Verbundzielen steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert. Als weiteres Element des Verbundkonzepts wurde ein gemeinsamer Reservefonds eingerichtet.

Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie ist damit dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 03. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Zusätzlich zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEuro, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEuro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin entschä-

Lagebericht

digt werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

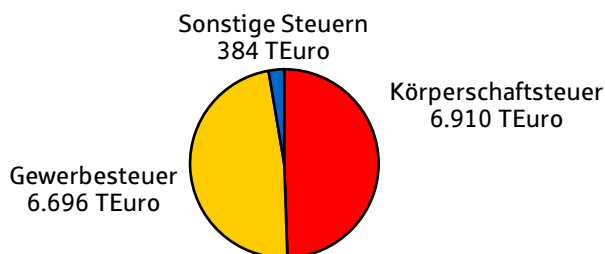
1.1.3 Öffentlicher Auftrag

Als regional tätiges Kreditinstitut ist die Sparkasse Dillenburg Partner der heimischen Wirtschaft. Entsprechend ihrem Satzungsauftrag konzentriert sie die geschäftlichen Aktivitäten auf ihr Geschäftsgebiet und setzt damit wichtige Impulse für die Entwicklung des heimischen Raums.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers im Geschäftsjahr 2024 in vielfältiger Weise besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich, erbracht. Neben der Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft gehört die Sparkasse zu den größten Arbeitgebern der Region.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Dillenburg zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Über die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen partizipieren die Gemeinden vor Ort.

**Gezahlte Steuern der letzten 5 Jahre
insgesamt: 13.990 TEuro**



Finanzierungsanfragen über ein Volumen von knapp 15.567 TEuro konnten an die Förderbanken von Land und Bund erfolgreich weiter vermittelt werden.

Förderkredite 2024			
	Privatkredite	Firmen- und Kommunalkredite	Gesamt
Anzahl (in Stück)	79	15	94
Volumen (in Euro)	9.207.323	6.359.400	15.566.723

Die Sparkasse unterstützte erneut Gemeinschaftseinrichtungen im Geschäftsgebiet und stellte an gemeinnützige Institutionen Spenden in Höhe von 145 TEuro zur Verfügung. Zuzüglich des Sponsorings öffentlicher Veranstaltungen bzw. Zuwendungen an heimische Vereine sowie der Spenden aus den Erträgen der Stiftung entspricht dies einer Gesamtsumme an Zuwendungen und Sponsoring der Sparkasse Dillenburg in Höhe von 216 TEuro für das Geschäftsjahr 2024.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem Wachstum in 2023 mit einem Plus von 3,1 %, wuchs die Weltwirtschaft nach der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds im Geschäftsjahr um 3,2 %¹ wieder etwas stärker.

Auch die Länder der Europäischen Union haben in 2024 zugelegt. In Summe stieg das Bruttoinlandsprodukt der EU-27-Staaten um 1,0 % (Vorjahr 0,4 %)².

Nach -0,3 % für das Jahr 2023 ging die deutsche Volkswirtschaft gemäß Statistischem Bundesamt gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2024 nochmals um -0,2 %³ zurück. Dabei standen konjunkturelle und strukturelle Belastungen laut der Behörde einer besseren wirtschaftlichen Entwick-

Lagebericht

lung im Wege. Dazu zählt sie die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten³.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist das zweite Jahr in Folge im Jahresdurchschnitt gestiegen. Sie nahm im vergangenen Jahr um 178.000⁴ auf rund 2,8 Mio.⁴ zu und stieg damit um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %⁴. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland wuchs im Jahresdurchschnitt 2024 um 72.000 auf rund 46,1 Mio. an⁴. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2024 bei 6,0 %⁵. Zum 31.12.2023 betrug sie 5,7 %.

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 2,2 %⁶. Damit fiel die Inflationsrate im Jahr 2024 deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren (2023: 5,9 %; 2022: 6,9 %; 2021: 3,1 %)⁶. Der EZB-Leitzinssatz wurde im Geschäftsjahr in vier Zinsschritten von 4,50 % auf 3,15 % (Stand: 31.12.2024) gesenkt⁷.

Für die Finanzbranche war 2024 ein im Verhältnis zu den Vorjahren relativ normales Geschäftsjahr. Das zunächst konstant hohe Zinsniveau stellte einerseits eine Ergebnisstabilisierung dar, auf der anderen Seite wirkte es jedoch weiterhin gerade für die Kreditvergabe neben hohen Bau- und Nebenkosten belastend. Im Zuge der rückläufigen Zinsen in der zweiten Jahreshälfte zog das Kreditgeschäft moderat an. Die Volatilität an den Märkten sowie die Märkte insgesamt sind im Geschäftsjahr in ruhigen, positiven Bahnen verlaufen. Weiterhin belasteten die Finanzbranche steigende regulatorische Rahmenbedingungen sowie zunehmend auch der Fachkräftemangel.

1.3 Regionale Rahmenbedingungen

Der heimische Geschäftsklimaindex, Konjunkturindikator an Lahn und Dill, startete zum Jahresbeginn 2024 mit 88 Indexpunkten⁸, stieg im Frühsommer zwischenzeitlich auf 90 Punkte⁹, fiel im Herbst stark ab auf 79 Indexpunkte¹⁰, um zum Jahresende das Niveau bei 79 Punkten zu halten¹¹. In diesem Jahresverlauf zeigt sich die Verunsicherung der Unternehmensverantwortlichen mit vielen offenen Fragen (geopolitische Spannungen, schwieriges weltpolitisches und weltwirtschaftliches Umfeld)¹⁰. Dabei beurteilten die heimischen Unternehmer zum Jahresende im Vergleich zur Vorumfrage ihre Geschäftslage leicht verschlechtert und ihre Erwartungen leicht verbessert¹¹. Bei den Risiken rangiert für die Wirtschaftsvertreter die Sorge um eine nachlassenden Inlandsnachfrage auf Rang eins gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, von hohen Rohstoff- und Energiepreisen, von steigenden Arbeitskosten sowie Bedenken wegen dem Fachkräftemangel¹¹. Auf die Branchen bezogen führen die Kreditinstitute, der Einzelhandel und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen das Ranking des Geschäftsklimaindexes bei der aktuellen Lage an. Im Mittelfeld rangieren das Baugewerbe und die Industrie. Im letzten Drittel bewegen sich das Verkehrsgewerbe, die personenbezogenen Dienstleister und der Großhandel¹¹.

Analog der bundesweiten Entwicklung ging der heimische Arbeitsmarkt im Jahr 2024 im Jahresdurchschnitt nach oben. Die Quote lag im Lahn-Dill-Kreis bei 6,0 %¹² nach 5,7 % im Vorjahr. Zum Jahresende 2024 waren zuletzt bei steigender Tendenz 8.242 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Quote von 5,9 %¹² (Vorjahr 5,7 %).

1.4 Vertriebsausrichtung

Die Vertriebsaktivitäten der Sparkasse Dillenburg sind auf eine persönliche, ganzheitliche Beratung ausgerichtet. Für ausgesuchte Bereiche der Finanzdienstleistung bestehen Beratungszentren. Jeweils für Firmenkunden mit deren spezifischem Beratungsbedarf und für Kunden mit besonderen Ansprüchen bezüglich Vermögensaufbau, Vermögensabsicherung und Vermögensoptimierung stehen Spezialteams zur Verfügung. Dies gilt auch für die Beratung rund um die Immobilie. Kompetenzzentren bestehen bei der Hauptstelle in Dillenburg sowie in Herborn.

Die Nähe zu unseren Kunden auf allen Vertriebswegen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der Beratung in unseren stationären Filialen bieten wir unseren Kunden in der Vertriebsausrichtung die Erledigung der Bankgeschäfte per Online-Banking sowie per Mobile-Banking an. Die weiterhin positive Entwicklung unseres digitalen Beratungszentrums „S-Live“ inklusive der „Business-Line“ für

gewerbliche Kunden sowie des eigenen Kundenservicecenters im Geschäftsjahr bestätigen diesen Trend. Neben Präsenzterminen bieten wir unseren Kunden alternativ oder ergänzend digitale Beratungen an.

Wir sichern unseren Kunden gemeinsam mit unseren Verbund- und Kooperationspartnern den Zugang zu einem umfangreichen Dienstleistungsspektrum einschließlich Produktpalette eines modernen Kreditinstituts. Hierzu zählen vielfältige Anlagemöglichkeiten vom klassischen Sparkassenbrief über Wertpapiere und Aktien bis hin zu Investmentfonds und fondsgebundenen Vermögensverwaltungen. Mit der Vergabe von Dispositionskrediten und Wohnungsbaudarlehen, von gewerblichen Darlehen sowie öffentlichen Fördermitteln und Leasing runden wir unser Angebot rund um das Thema Finanzen ab.

Bei all diesen Bestrebungen steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, welche wir sowohl für das Privat- als auch für das Firmenkundengeschäft im zweijährigen Turnus messen. Aktuell liegen wir sowohl bei den Privatkunden mit 56,0 % (Stand 2024) unter dem Durchschnitt der Verbandssparkassen (59,0 %) als auch bei den Firmenkunden mit 51,0 % (Stand 2023) (Verbandssparkassen 57,0 %). Analog dem Verband streben wir hier in den nächsten Befragungen einen Zufriedenheitswert von jeweils 60,0 % an.

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Ziele bzw. Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Stabilisierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Wachstum der Forderungen an Kunden
- Steigerung der Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr
- Wachstum des Wertpapiergeschäftes unserer Kunden
- Betriebsergebnis vor Bewertung
- Cost-Income-Ratio
- Bewertungsaufwand im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Gesamtkapitalquote nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Einhaltung des Risikotragfähigkeitslimits

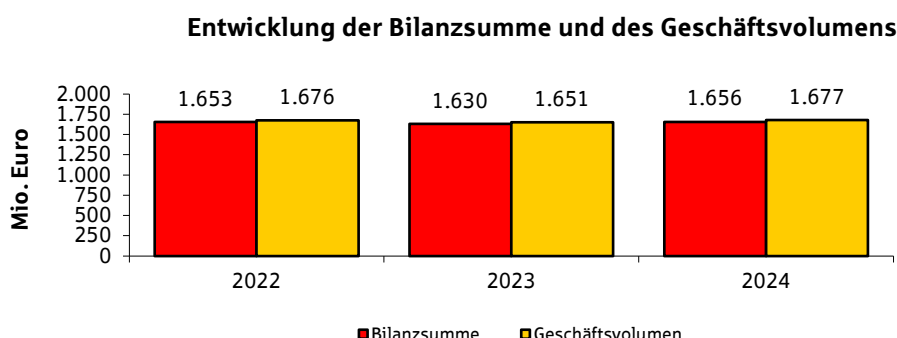
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit

Sie werden im Folgenden (Kundenzufriedenheit siehe oben) näher dargestellt und erläutert.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Geschäftsverlauf



3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten) belief sich auf 1.676,5 Mio. Euro nach 1.650,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 25,6 Mio. Euro oder 1,6 % auf 1.655,5 Mio. Euro. Dabei standen auf der Aktivseite Steigerungen bei den Forderungen an Kunden in Höhe von 19,4 Mio. Euro sowie bei den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 7,6 Mio. Euro Rückgänge bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3,1 Mio. Euro gegenüber. Auf der Passivseite erhöhten sich hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 13,4 Mio. Euro, das Eigenkapital um 2,1 Mio. Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 9,6 Mio. Euro. Im Vorjahr war ein Rückgang der Bilanzsumme um 23,0 Mio. Euro zu verzeichnen.

3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva

Passiva	2022	2023	2024
		TEuro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.743	133.952	132.804
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.335.785	1.313.076	1.326.516
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.513	1.006	0
Eigenkapital	87.238	89.328	91.457
Fonds für allgemeine Bankrisiken	62.000	66.300	75.900
Übrige Passivbestände	28.631	26.240	28.830
Bilanzsumme	1.652.910	1.629.902	1.655.507

Die Einlagen unserer Kunden einschließlich Sparkassenbriefe beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.326,5 Mio. Euro. Dies entsprach einer Erhöhung von 12,4 Mio. Euro oder 0,9 %. Im Vorjahr nahmen die Kundeneinlagen um 26,2 Mio. Euro ab. Innerhalb des Segments blieben die Sichteinlagen mit 1,0 Mio. Euro Zuwachs nahezu unverändert. Die Termineinlagen nahmen um 14,3 Mio. Euro und die Eigenemissionen um 1,8 Mio. Euro ab. Innerhalb der Spareinlagen kam es zu den größten Verschiebungen. Die normal verzinsten Spareinlagen gingen um 25,4 Mio. Euro zurück, die höher verzinsten Spareinlagen (insbesondere das Zuwachssparen) verbuchten Zuwächse in Höhe von 53,2 Mio. Euro. Zudem konnten Steigerungen im nicht bilanziellen Wertpapiergeschäft mit den Kunden erzielt werden. Innerhalb der Kundeneinlagen stellen die Sichteinlagen mit einigem Abstand den größten Anteil dar, gefolgt von den Spareinlagen. Nochmals mit großem Abstand schließen sich die Bestände der Termingelder und der Eigenemissionen an.

Lagebericht

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfristen verringerten sich leicht um 1,2 Mio. Euro auf 132,8 Mio. Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten gingen um 1,0 Mio. Euro auf Null zurück. Die Steigerung bei den übrigen Passivbeständen ist auf die Erhöhung bei den sonstigen Verbindlichkeiten um 2,6 Mio. Euro sowie bei den Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 0,6 Mio. Euro und den anderen Rückstellungen um 0,5 Mio. Euro zurückzuführen. Demgegenüber sind die Treuhandkrediten in Höhe von 1,0 Mio. Euro gesunken. Im Jahresabschluss 2024 haben wir das Eigenkapital um 2,1 Mio. Euro auf 91,5 Mio. Euro und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 9,6 Mio. Euro auf 75,9 Mio. Euro aufgestockt.

3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

Aktiva	2022	2023 TEuro	2024
Forderungen an Kreditinstitute	237.238	230.878	238.450
Forderungen an Kunden	1.044.096	1.052.026	1.071.378
Wertpapiere	307.921	286.556	283.428
Beteiligungen	10.242	10.515	10.641
Übrige Aktivbestände	53.413	49.927	51.610
Bilanzsumme	1.652.910	1.629.902	1.655.507

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Kundenkreditvolumen (einschließlich der Avale in Höhe von 21,0 Mio. Euro und der Treuhandkredite in Höhe von 2,9 Mio. Euro) um 18,5 Mio. Euro oder 1,7 % auf 1.095,3 Mio. Euro erhöht. Die mittel- und langfristigen Darlehenszusagen stiegen im Geschäftsjahr um 19,7 Mio. Euro oder 14,8 % auf 152,7 Mio. Euro. Die Zusagen an Unternehmen und Selbständige erhöhten sich dabei um 4,6 Mio. Euro oder 8,2 % und die Darlehenszusagen an Private um 16,2 Mio. Euro oder 21,4 %. In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nehmen die Ausleihungen an Privatkunden den größten Anteil ein. Es folgen die Kredite an Unternehmen und Selbständige. Innerhalb des Privatkundenportfolios stellen die Kredite für den Wohnungsbau den größten Anteil dar. Im Firmenkundengeschäft liegen die Branchenschwerpunkte bei dem Grundstücks- und Wohnungswesen, dem verarbeitenden Gewerbe, den Dienstleistungen und dem Handel. Aufgrund des großen Anteils im Privatkundengeschäft, aber auch in den Größenklassen des gewerblichen Geschäfts, sind wir breit aufgestellt und können somit eine Risikodiversifizierung gewährleisten.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 3,1 Mio. Euro auf 283,4 Mio. Euro verringert. Dabei nahmen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 2,3 Mio. Euro auf 153,0 Mio. Euro und der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 0,8 Mio. Euro auf 130,4 Mio. Euro ab. Danach hat die Sparkasse die strategische Ausrichtung der letzten Jahre in 2024 beibehalten. Sie investierte weiterhin in qualitativ hochwertige Adressen mit einem Mindestrating von A (S&P, Moody's, Fitch). Dabei konzentrierte sie sich auf ungedeckte Anlagen, ausschließlich von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie auf hochliquide Anleihen von deutschen Bundesländern und der Europäischen Investitionsbank. Der bestehende Wertpapier-Spezialfonds wurde als LCR-Fonds (Liquidity Coverage Ratio) zur dauerhaften Anrechnung auf die LCR-Quote genutzt. Hierbei sind Anleihen unterhalb des Investmentgrade-Ratings sowie Fremdwährungen ausgeschlossen. Zur weiteren Diversifizierung der Eigenanlagen wurde die Investition in Immobilien-Fonds beibehalten. Im Berichtsjahr wurde erneut ein monatlicher Sparplan zur Investition in einen weltweit anlegenden, nachhaltigen Aktienfonds aufgenommen. In Bezug auf das Derivategeschäft verweisen wir auf die Anhangangaben.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 7,6 Mio. Euro auf 238,4 Mio. Euro. Die Steigerung der übrigen Aktivbestände ist auf die Zunahme der Barreserve um 2,3 Mio. Euro und der Sachanlagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro zurückzuführen. Rückgänge sind dagegen beim Treuhandvermögen um 1,0 Mio. Euro und bei den sonstigen Vermögensgegenständen um 0,1 Mio. Euro zu verzeichnen.

3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte

Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere der Giroverkehr inklusive des Zahlungsverkehrs sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Geschäfte mit Verbundpartnern von Bedeutung. Daneben wurden bei der Vermittlung von Immobilien, im Auslands- und Devisengeschäft, bei der Übernahme von Avalen sowie im Darlehens- und Leasinggeschäft Erträge erwirtschaftet.

Die Depotbestände unserer Kunden mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Investmentanteilen entwickelten sich im Jahr 2024 bei sich weiter erholenden Märkten insgesamt erfreulich. Zwar haben die Käufe (13,1 %) in diesen Segmenten abgenommen und die Verkäufe (28,7 %) zugenommen, dennoch überstiegen die Wertpapierkäufe die Wertpapierverkäufe um netto 8,2 Mio. Euro (einschließlich DekaBank-Geschäfte). Inklusive Kursgewinne haben sich die Depotbestände (ohne S Clasic-Depots) um 42,3 Mio. Euro oder 8,6 % auf 533,5 Mio. € erhöht.

3.2 Ertragslage

3.2.1 Betriebsergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2023	2024
		TEuro	
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	25.928,3	30.893,5	30.373,0
Provisionsüberschuss	10.934,2	11.479,7	13.690,5
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-27.818,2	-29.498,2	-30.110,9
Teilbetriebsergebnis	9.044,3	12.875,0	13.952,6
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	-1.133,0	1.456,2	878,4
Betriebsergebnis vor Bewertung	7.911,3	14.331,2	14.831,0
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-5.364,9	-8.377,5	-8.521,9
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.546,4	5.953,7	6.309,1

Im Geschäftsjahr hat das zunächst stabile und im zweiten Halbjahr rückläufige Zinsniveau in der operativen Gewinn- und Verlustrechnung eine stabilisierende Wirkung hinterlassen. Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen ging um 0,5 Mio. Euro auf 30,4 Mio. Euro zurück. Die Zinserträge nahmen dabei um 5,4 Mio. Euro zu. Die Zinsaufwendungen stiegen um 6,5 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und die Beteiligungserträge sind insgesamt um 0,5 Mio. Euro gestiegen.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf 13,7 Mio. Euro nach 11,5 Mio. Euro in 2023 hauptsächlich aufgrund der Steigerungen im Giroverkehr sowie beim Wertpapier- und Immobilienvermittlungsgeschäft. Niedrigere Erträge sind im Versicherungs- und Bauspargeschäft zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. Euro auf 30,1 Mio. Euro gestiegen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um 2,2 Mio. Euro auf 19,8 Mio. Euro, was sowohl auf die reinen Löhne und Gehälter (deutliche Tarifsteigerungen) als auch auf die Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen ist. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 1,0 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro ab. Dabei waren höhere EDV- und Werbeaufwendungen, Kosten für Aus- und Weiterbildung sowie für Personaleinstellungen zu verzeichnen. Demgegenüber standen geringere Kosten bei den Pflichtbeiträgen, beim Porto- und Frachtaufwand, bei den Dienstleistungen für Unternehmensberatungsgesellschaften, bei den Einrichtungsgegenständen und Maschinen und beim sonstigen ordentlichen Aufwand für Grundstücke und Gebäude. Im Geschäftsjahr wurde ein positiver Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 1,5 Mio. €). Dabei gingen die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,6 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro aufgrund von geringeren Auflösungen von Rückstellungen zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 0,1 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro ab.

Lagebericht

Somit ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich mit 2023 um 0,5 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen in Prozent zum Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge und Provisionsüberschuss abzüglich des negativen Saldos aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen) beträgt 67,0 % nach 67,3 % im Vorjahr.

Im Jahr 2024 betrugen die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 8,5 Mio. Euro nach 8,4 Mio. Euro im Vorjahr. Im Wertpapiergeschäft konnten im Geschäftsjahr nochmals Zuschreibungen erzielt werden. Im Kreditgeschäft fiel in 2024 ein starker Bewertungsaufwand nach einem leichten Bewertungsertrag in 2023 an. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um 9,6 Mio. Euro aufgestockt. Die Reserven nach § 340f HGB blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Sämtliche erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Der Bewertungsaufwand im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei -7,07 % (Vorjahr: -43,62 %).

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag demnach bei 6,3 Mio. Euro nach 6,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Ertragslage der Sparkasse entwickelte sich vor dem Hintergrund des auf höherem Niveau zunächst stabilen und im zweiten Halbjahr rückläufigen Zinses zufrieden stellend.

Die Grundlage für die Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die aus der folgenden Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanzzahlen hin zu den Betriebsvergleichszahlen zu entnehmen sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung	2024	Überleitung Mio. Euro	2024	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	30,4	-0,1	30,3	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	13,7	+0,1	13,8	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-30,1	+0,9	-29,2	Personal-/Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	14,0	+0,9	14,9	-
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,8	-0,5	0,3	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	14,8	+0,4	15,2	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-8,5	0,0	-8,5	Bewertungsergebnis und Risikovorsorge
Betriebsergebnis nach Bewertung	6,3	+0,4	6,7	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-0,5	-0,5	Saldo neutraler Ertrag / Aufwand
Ergebnis vor Steuern	6,3	-0,1	6,2	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-4,2	+0,1	-4,1	Steuern
Jahresüberschuss	2,1	0,0	2,1	Jahresüberschuss

Lagebericht

Das neutrale Ergebnis mit einem Saldo von -0,5 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen (0,6 Mio. Euro), aus aperiodischen sonstigen Personalaufwendungen (0,2 Mio. Euro), aus der Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen (0,2 Mio. Euro) und aus übrigen sonstigen außerordentlichen Aufwendungen (0,2 Mio. Euro). Positiv auf das neutrale Ergebnis wirkten Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (z. B. für das Prämiensparen) (0,3 Mio. Euro), sonstige außerordentliche Erträge (z. B. Baukostenzuschüsse) (0,1 Mio. Euro), vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte (0,1 Mio. Euro) und Zinserträge aus Vorjahren (0,1 Mio. Euro).

3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern

Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis nach Bewertung in Prozent des Eigenkapitals bestehend aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahres) beträgt auf Basis der Jahresabschlusszahlen 4,1 % (Vorjahr 4,0 %).

Der Steueraufwand belief sich auf 4,2 Mio. Euro nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr.

3.3 Abweichungsanalyse

Die Durchschnittsbilanzsumme des Jahres 2024 liegt mit 1.649,9 Mio. Euro um 9,4 Mio. Euro über dem Planwert. Die höheren Forderungen an Kreditinstitute (insbesondere die Tagesgelder bei der Bundesbank) auf der Aktivseite sowie die konstante Entwicklung der Kunden-Sichteinlagen bei einer geplanten Abnahme auf der Passivseite sorgten in erster Linie für das Überschreiten der Planung.

Die geplante Steigerung der Kundenaktiva wurde in Summe nicht erreicht. Dabei erzielte man zum einen im privaten Kreditgeschäft nicht die geplante Steigerung. Innerhalb dieses Segments konnte einzig bei den Fördermitteln das höhere Ziel übertroffen und bei den Dispositionskrediten bei einer geplanten Abnahme eine geringfügige Steigerung erreicht werden. Im Wohnungsbau stand zum Jahresende ein größeres Volumen, jedoch nicht so hoch wie vorgenommen. Bei den S-Privatkrediten und den sonstigen Privatkrediten wurde entgegen der geplanten Steigerung bzw. einer konstanten Entwicklung eine Abnahme verzeichnet. Zum Zweiten wurde die geplante Zunahme des Volumens der Forderungen an Geschäftskunden im Geschäftsjahr ebenfalls nicht in Gänze erreicht. Innerhalb des Segments weisen die Fördermittel – bei einer geplanten Steigerung – einen Rückgang auf. Die geplante Zunahme bei den gewerblichen Investitionskrediten konnte nicht erreicht werden. Die Kontokorrentkredite zeigen dagegen ein Plus gegenüber dem Voranschlag auf und der Wohnungsbau fiel nicht so stark wie angenommen. Entgegen der geplanten Zunahme der Forderungen an die öffentlichen Haushalte haben diese abgenommen. Und entgegen der geplanten erheblichen Verminderung der Wertpapiereigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) wurde eine Steigerung erzielt. Dabei wurde der geplante Wertpapierbestand unter- und die Forderungen an Kreditinstitute überschritten.

Der veranschlagte Rückgang der Kundenpassiva ist zum Bilanzstichtag nicht eingetreten, stattdessen wurde eine Steigerung erzielt. Innerhalb des Segments war bei den Sichteinlagen entgegen der geplanten Abnahme eine konstante Entwicklung zu verzeichnen. Die vorgesehene Stabilität bei den Termineinlagen konnte aufgrund der Abnahmen bei den gewerblichen Geldern nicht erzielt werden. Bei den Spareinlagen stellt sich das Bild unterschiedlich dar. Dabei ist die geplante Steigerung bei den Ratensparverträgen aufgrund der Zins- und Bonuszahlungen wie erwartet eingetreten. Bei den Normalspareinlagen war eine stärkere Abnahme als geplant zu verzeichnen. Die Zuwachssparen sind stärker gestiegen als erwartet und die Eigenemissionen haben entgegen der geplanten Zunahme abgenommen. Das angestrebte Wachstum im Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden (Nettoneugeschäft insgesamt) konnte nur rund zur Hälfte erzielt werden.

Innerhalb der Ergebnisplanung wurde die prognostizierte konstante Entwicklung im Zinsüberschuss nicht ganz erreicht. Die geplante Steigerung im Provisionsüberschuss konnte dagegen übertroffen werden. Dabei standen geringeren Erträgen im Wertpapier-, Versicherungs-, Bauspar- und im Auslandsgeschäft höher als erwartete Erträge im Giro- und Zahlungsverkehr, im Karten- und im Leasinggeschäft sowie im Immobilienvermittlungs- und Vermittlungsgeschäft Kredit gegenüber. Der Perso-

Lagebericht

nalaufwand hat den Planwert für das Geschäftsjahr aufgrund zusätzlichem Personalaufbau und höheren Altersvorsorgeaufwendungen überschritten. Der Sachaufwand wurde dagegen unterschritten. Dabei waren geringere EDV-Aufwendungen, Pflichtbeiträge, Kosten für Kunden- und Kreditkarten, Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie sonstige ordentliche Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude zu verzeichnen. In der Summe ist somit ein leicht geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zu der Planung zu verzeichnen.

Das positiv prognostizierte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft wurde noch leicht übertroffen. Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft fiel im Geschäftsjahr höher aus. Das neutrale Ergebnis ist im Vergleich zum geplanten Aufwand höher ausgelaufen. Dementsprechend konnte ein Gewinnausweis über der Zielgröße erzielt werden. Die planerisch zusätzlich mögliche Zuführung zu den Reserven nach § 340f HGB wurde so nicht umgesetzt. Entsprechend fiel die geplante Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken höher aus als geplant.

Bei den Zielgrößen zur Optimierung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden bis auf die Cost-Income-Ratio alle Planwerte erreicht bzw. übertroffen (Eigenkapitalrentabilität, Bewertungsergebnis in Relation zum Betriebsergebnis vor Bewertung, Gesamtkapitalquote). Die Planwerte der Kundenzufriedenheit im Bereich der Privatkunden und der Firmenkunden wurden nicht erreicht. Die Mitarbeiterzufriedenheitskennzahlen konnten erreicht werden.

3.4 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die zu ermittelnde Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR) lag gemäß Planung zu jeder Zeit über dem Wert von 1,1 und die Mindestreserveverpflichtung wurde erfüllt. Weitere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind dem Risikobericht unter Punkt 5.3.6 zu entnehmen.

Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten weiterhin als gewährleistet angesehen werden.

3.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Auf der Aktivseite weisen die Forderungen an Kunden mit 64,7 % (Vorjahr 64,5 %) sowie die Eigenanlagen (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) mit 31,5 % (Vorjahr 31,7 %) die höchsten Strukturanteile auf.

Die gesetzlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes zur Eigenmittelausstattung wurden stets eingehalten. Die Kapitalquote gemäß CRR lag zu allen Meldestichtagen deutlich über der Mindestanforderung von 9,0 %. Ende 2024 errechnete sich eine Kernkapitalquote von 17,2 % (Vorjahr 16,7 %) und eine Gesamtkapitalquote von 18,4 % (Vorjahr 17,9 %).

Nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes soll der Jahresüberschuss mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die danach 91,5 Mio. Euro beträgt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wird um 9,6 Mio. Euro auf 75,9 Mio. Euro erhöht. Daneben verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB, welche sich im Geschäftsjahr nicht verändert haben.

In 2024 wurden Investitionen hauptsächlich in der Hauptstelle planmäßig durchgeführt. Die maßgeblichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betrugen zusammen rund 1,6 Mio. Euro.

3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1. Personal

Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 150 Vollzeitkräfte und 102 Teilzeitkräfte. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrug 63,3 % zu 36,7 % (Vorjahr 63,1 % zu 36,9 %). Im Jahresdurchschnitt 2024 standen in unserem Hause 18 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann.

Lagebericht

Mitarbeiter und Auszubildende der letzten 5 Jahre im Jahresdurchschnitt					
	2020	2021	2022	2023	2024
Vollzeitkräfte	165	162	154	146	150
Teilzeitkräfte	102	96	99	107	102
Auszubildende	17	18	17	16	18

Innerbetriebliche Schulungen und vielfältige überbetriebliche Weiterbildungsangebote werden in hohem Maße von unseren Mitarbeitern genutzt. Die digitalen Angebote (Webinare, etc.) gehören dabei mittlerweile zum Standard.

Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiter gestaltet sich wie folgt:

Qualifikationsstruktur in %		
	2023	2024
Lehrinstitut/Master	4,0	4,0
Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor	26,3	27,0
Sparkassen-/Bankfachwirt	52,5	48,8
Sparkassen-/Bankkaufmann	11,1	11,7
andere Ausbildungsberufe	6,1	7,3
Sonstige	0,0	1,2

Weder die Zahl der Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die Zahl der durchschnittlichen Krankheitstage oder die Altersstruktur (siehe Tabelle unten) geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Die externen Kündigungen sind dabei im Vergleich zum Vorjahr gesunken, die durchschnittlichen Krankheitstage ebenfalls. Im Vergleich mit den hessischen Sparkassen ist weiterhin eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit zu attestieren.

Altersstruktur in %		
	2023	2024
unter 20 Jahre	0,4	0,0
20 bis unter 30 Jahre	10,2	12,9
30 bis unter 40 Jahre	17,2	16,5
40 bis unter 50 Jahre	25,8	23,0
50 bis unter 60 Jahre	39,8	41,1
60 Jahre und mehr	6,6	6,5

3.6.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Dillenburg übernimmt seit über 100 Jahren Verantwortung für die Entwicklung des ehemaligen Dillkreises. Unser Denken und Handeln sind auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtet.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Dillenburg ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in einer Selbstverpflichtung festgehalten. Darin verpflichtet sie sich, ihren Geschäftsbetrieb CO₂-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unternehmen, die bei diesem Wandel noch am Anfang stehen, soll bei ihren Anpassungsinvestitionen gezielt unterstützt werden. Auch die privaten Kunden können konkret etwas tun, indem sie nachhaltige Wertpapiere aus dem Portfolio der Sparkasse in ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen und so eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft stärken.

Lagebericht

Über die Verankerung in der Geschäfts- und Risikostrategie implementiert die Sparkasse sukzessive den Nachhaltigkeitsgedanken in immer konkretere operative Prozesse. Beispielsweise wird mithilfe eines Tools des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) der CO₂-Fußabdruck der Sparkasse ermittelt und Maßnahmen umgesetzt, um diesen zu reduzieren. Weitere Beispiele sind der Sparkassen-Umweltbrief, unsere E-Tankstellen oder Wallboxen, die sukzessive Umrüstung auf E-Mobilität, die Unterstützung von (Elektro-) Bikes und vieles mehr.

3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die nachlassende Inflation sowie das zunächst stabile und im weiteren Jahresverlauf etwas nachlassende Zinsniveau bei insgesamt weiter schwierigen wirtschaftlichen Voraussetzungen bestimmten den Konjunkturverlauf in Deutschland sowie die regionalen Gegebenheiten an Lahn und Dill. Zusammen mit den anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen waren diese Rahmenbedingungen im Wesentlichen verantwortlich für die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2024. Die Nähe und das Vertrauen zu unseren Privat- und Firmenkunden stehen dabei in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb und gerade in einer Phase der zunehmenden globalen Unsicherheit im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir in diesem wirtschaftlichen Umfeld hinsichtlich des bilanziellen Geschäftsverlaufes ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt. Dabei hat sich auf der Passivseite mit dem höheren Zins der Trend hin zu längerfristigen Anlageformen (bilanziell und außerbilanziell) bestätigt. Die zum Jahresende 2022 beginnende und im Jahr 2023 fortgesetzte nachlassende Dynamik bei der Entwicklung der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite hat im Jahresverlauf 2024 mit wieder anziehenden Geschäften ein Ende gefunden.

Die Ertragslage stellt sich insgesamt vor dem Hintergrund des zunächst stabilen und im zweiten Halbjahr rückläufigen Zinsniveaus zufrieden stellend dar, die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet und die Vermögenslage der Sparkasse konnte durch die Dotierung der Eigenkapitalbestandteile gestärkt werden. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen eine Stütze der Sparkasse dar.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

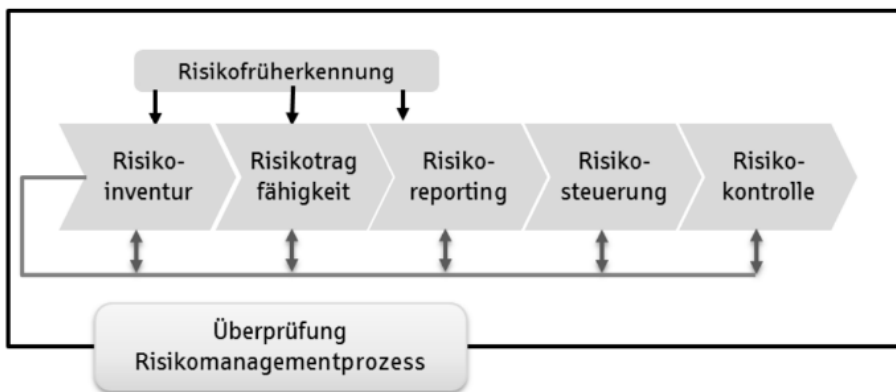
5. Risikobericht

5.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden.

Lagebericht

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die **Risikotragfähigkeitskonzeption** umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimits. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in einer **ökonomischen Perspektive** und einer jährlichen Berechnung der **normativen Perspektive** ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive).

In der **Geschäftsstrategie** haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Unsere **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Risikomanagementziele sind u. a. das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung sowie die Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Darüber hinaus ist das Aktienrisiko in der **normativen Perspektive** wesentlich.

Um Nachhaltigkeitsrisiken abzudecken, betrachten wir einen Horizont von 3 Jahren. Die strategische Relevanzbeurteilung erfolgt mittels Abschätzung der Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, die Strategie, die strategischen Kennzahlen und die Nachhaltigkeitsrisikoindikatoren.

Lagebericht

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Substanzwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 269.062 TEuro. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 140.500 TEuro wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden mit Ausnahme des Beteiligungsrisikos, das jährlich berechnet wird, vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	TEuro	TEuro	%
Adressenrisiko	23.500	15.164	64,5
Kundengeschäft	13.500	9.909	73,4
Eigengeschäft	10.000	5.255	52,6
Marktpreisrisiko	75.000	49.615	66,2
Zinsänderungsrisiko	26.000	17.625	67,8
Spreadrisiko	26.000	17.286	66,5
Immobilienrisiko	23.000	14.704	63,9
Operationelles Risiko	20.000	12.616	63,1
Beteiligungsrisiko	22.000	14.404	65,5
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko	140.500	91.799	65,3

Die Sparkasse führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Die Stresstests umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Die Sparkasse hat folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

- schwerer konjunktureller Abschwung
- Markt- und Liquiditätskrise
- Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg.

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt von außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg zeigt die höchste Auslastung in Höhe von 93.278 TEuro.

Die Sparkasse führt mindestens jährlich inverse Stresstests durch, mit dem Ziel zu untersuchen, welche Ereignisse oder Szenarien die Sparkasse in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzusehen, wenn das Geschäftsmodell nicht mehr durchführbar ist. Als Inversitätsschwelle hat die Sparkasse den Gesamtrisikowert vor inversem Stresseintritt (Risikofall) festgelegt.

Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit, dass die Existenz der Sparkasse nur durch sehr unwahrscheinliche Ereignisse gefährdet werden könnte.

Lagebericht

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2029. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario getroffen:

- Geschäftsentwicklung gemäß der mittelfristigen Geschäftsplanung 2025 – 2029
- Zinsrückgänge in den kurzfristigen Laufzeitbändern und Zinsniveauerhöhung in den längeren Laufzeiten

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP¹-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden.

Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung mit Zinsanstieg (um 120 bis 155 Basispunkte im 1. Jahr, in den Folgejahren finden wieder leichte Zinsrückgänge statt) betrachtet. Daneben wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für die adversen Szenarien getroffen:

- steigende Kreditnachfrage der Kunden
- aufgrund von Arbeitslosigkeit und ausstehender Verpflichtungen findet ein moderater Abzug von Kundeneinlagen statt
- Bilanzausgleich erfolgt durch Abbau der Einlagefazilität und über Tages-/ Termingeldaufnahmen bei der Landesbank
- geringere Margen sowohl bei den Kundenaktiva als auch bei den Kundeneinlagen
- Ausweitung der Spreads, höhere Abschläge auf die Fondsbestände, steigender Bewertungsaufwand Kreditgeschäft sowie höhere Schäden aus operationellen Risiken
- geringere ordentliche Erträge, höhere ordentliche Aufwendungen

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind. Die Risikoquantifizierung für Zinsänderungsrisiken sowie die weiteren wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem Kapitalzuschlag im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt werden.

In der Eigenmittelquote (EQM) sind die neuen Kapitalanforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR III) bereits berücksichtigt.

Die Mindesteigenmittelquote (Mindest-EQM) ermittelt sich aus allen Kapitalanforderungen der Säule 1 und 2 zuzüglich eines individuellen Managementpuffers.

¹ SREP: Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

		2025	2026	2027	2028	2029
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Plan-szenario	Eigenmittel	180.169	189.845	201.802	216.015	230.298
	RWA	1.113.980	1.141.832	1.172.869	1.214.742	1.254.285
	Eigenmittelquote (EMQ)	16,17	16,63	17,21	17,78	18,36
	Mindest-EMQ	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
adverses Szenario	Eigenmittel	155.977	154.984	158.506	166.201	168.004
	RWA	1.130.035	1.156.954	1.180.360	1.214.327	1.248.098
	Eigenmittelquote (EMQ)	13,80	13,40	13,43	13,69	13,46
	Mindest-EMQ Szenario	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die **Risikosteuerung** umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein (Nominalwert zum 31. Dezember 2024 von 70 Mio. Euro). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches gem. IDW RS BFA 3 n. F. einbezogen.

Die **Risikofrüherkennung** umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Die **Risikokontrolle** umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das **Risikoreporting** wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ist sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeiter wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die operative Risikosteuerung erfolgt durch die Marktbereiche.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Kreditmanagement/Banksteuerung wahrgenommen.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

5.2. Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

5.2.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Lagebericht

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen und am Risikogehalt orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitalsdienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung durch das Risikocontrolling
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Warnsignale, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste und dem Ereignissystem kommuniziert
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemerkreditbearbeitung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV) bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze
- turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen im Rahmen von Metakrediten
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen	
	31.12.2024 Mio. Euro	31.12.2023 Mio. Euro
Firmenkundenkredite	521	517
Privatkundenkredite	756	747
<i>darunter für den Wohnungsbau</i>	<i>609</i>	<i>600</i>
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	36	40
Gesamt	1.313	1.304

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 27,01 % die Ausleihungen an das Grundstücks- u. Wohnungswesen sowie an das verarbeitende Gewerbe mit 16,49 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Lagebericht

Bonitätsklassen DSGV Rating	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Kreditvolumen in Mio. Euro	Anteil in %	Blankoanteil in Mio. Euro	Anteil in %
1–5	0,1–0,4	1.022	77,8	408	76,6
6–9	0,6–2,0	201	15,3	89	16,7
10–12	3,0–6,7	53	4,0	23	4,3
13–15	10,0–45,0	19	1,4	7	1,4
16–18	100,0	16	1,2	4	0,8
geratet		1.311	99,8	532	99,8
nicht geratet		2	0,2	1	0,2
Kreditvolumen		1.313	100,0	533	100

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen im Kundengeschäft betrug am 31. Dezember 2024 0,08 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG in Höhe von 1.313 Mio. Euro.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

- Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen
- Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir bereits im Neugeschäft mit der in unserer Kreditrisikostategie definierten Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer sowie an der Risikoklassifizierung orientiert gestaffelte Blankokredithöchstgrenzen. Um das Risiko aus den Konzentrationen zu begrenzen, werden diese Branchen und Sicherheiten in den Stressszenarien zusätzlich gestresst.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikovorsorgebedarf erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu erkennen. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine spürbare Steigerung.

5.2.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Lagebericht

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass bei einem Ausfall die tatsächlich realisierbaren Zahlungen von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer und für Produktgruppen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 494.886 TEuro. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (160.558 TEuro), Schuldscheindarlehen (107.598 TEuro), Wertpapierspezialfonds (73.005 TEuro), Immobilienfonds (56.299 TEuro) und sonstige Investmentfonds (3.177 TEuro).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
1 bis 5 (Investment Grade)	87,5
6 bis 10	0,2
11 bis 15C	0,0
16 bis 18	0,0

Keine Ratings liegen insbesondere bei Anteilen an Immobilienfonds und Aktien vor, bei denen aber die Anlagerichtlinien Vorgaben enthalten, wie investiert werden darf.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von Wertpapieren und Immobilien aus Immobilienfonds betrug am 31. Dezember 2024 108.475 TEuro.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft begegnen wir durch die Limitierung von Assetklassen und Emittenten.

5.3. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads, Aktienkurse und Immobilienpreise) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden nach dem Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen und der vereinbarten Anlagerichtlinien für unseren Spezialfonds. Der vom Vorstand benannte Anlageausschuss der Sparkasse hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.3.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten IT-Anwendung „Gesamtbanksteuerung“ (GBS), Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „Marktpreisrisiko“ (MPR).
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf einen Risikohorizont von 63 Bankarbeitstagen berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Neuanlagen bzw. Absicherungen.
- Das Interest-Rate Risk in the Banking Book (IRRBB)-Risikomanagement besteht aus einer wertorientierten Perspektive mit der Berechnung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE – economic value of equity) und einer ertragsorientierten Perspektive mit der Berechnung des Nettozinsertrags (NII – net interest income).
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.
- Die zu Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Kündigungs- und Tilgungsrechte (implizite Optionen) werden in die Risikomessung einbezogen.

Die Steuerung des Zinsbuchhebels erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf Basis einer unteren und einer oberen Bandbreite („Korridor“) in Relation zur definierten Benchmark. Die obere Bandbreite entspricht dabei dem Risikolimit, mit dem ein zu hohes Zinsänderungsrisiko vermieden werden sollte. Die untere Bandbreite ermöglicht im Sinne einer passiven Zinsbuchsteuerung ein zu starkes Entfernen von der definierten Benchmark „nach unten“, um eine zu geringe Rendite des Zinsbuchs ggü. der Benchmark zu vermeiden. Der Zinsbuchhebel-Korridor ist auf +/- 0,25 bezogen auf den definierten Zinsbuchhebel festgelegt. Daneben dient der Orientierungsrahmen („Zonen von Laufzeitbändern“) der regelmäßigen Prüfung von Abweichungen zwischen der Struktur des Zinsbuch- und des Ziel-Benchmark-Cashflows.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 lag der Zinsbuch-Hebel innerhalb des Korridors, alle Cashflow-Abweichungen befanden sich innerhalb des Orientierungsrahmens.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Lagebericht

Die Sparkasse prognostiziert die Entwicklung der Zinsspanne sowie der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die ggf. zeitverzögerten Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne und die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bis zum Jahr 2029 zu betrachten. Für die erwartete Entwicklung (Planszenario) wird ein Rückgang der Geldmarktsätze und ein Anstieg der Zinsen in den längeren Laufzeiten zugrunde gelegt. Auf Basis unserer Simulationsrechnungen beträgt das Zinsspannenrisiko für das Geschäftsjahr 2025 maximal 3.829 TEuro (bei einer Drehung der Zinsstruktur) und das zinsinduzierte Bewertungsrisiko maximal 5.161 TEuro (bei einem Zinsanstieg um ad hoc 200 Basispunkte). Die maximale Belastung aus der Summe von Zinsspannenrisiko und zinsinduziertem Bewertungsrisiko ergibt sich für 2025 bei einem ad hoc Zinsanstieg von 200 Basispunkten mit 8.272 TEuro.

Die Ergebnisse des IRRBB-Risikomanagements stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

	SOT on EVE	SOT on NII
	Barwertänderung bei Parallel-verschiebung aufwärts	Zinsüberschuss-veränderung bei Parallel-verschiebung abwärts
Barwert- / Zinsüberschussänderung in TEuro	-14.887	-3.231
in % der aufsichtlichen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient)	9,58%	-2,08%
Aufsichtlicher Schwellenwert	15,00%	-5,00%

Konzentrationen bestehen in folgenden Bereichen:

Hoher Anteil in der Produktgruppe „Konsumenten- / Wohnungsbau- / sonstige Kredite“ sowie in der Produktgruppe „Sichteinlagen / Termingeld“.

Um diesen Konzentrationen zu begegnen, werden diese Produktgruppen im adversen Szenario der normativen Perspektive zusätzlich gestresst.

5.3.2. Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Wir nehmen eine integrierte Betrachtung von Zins- und Spreadrisiken vor. Hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung unter 5.1.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“ (GBS)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung „Marktpreisrisiko“ (MPR)

Konzentrationen bestehen aus ökonomischer Sicht in der Spreadklasse Bankschuldverschreibungen mit Rating A und aus normativer Sicht in den Spreadklassen Bankschuldverschreibungen mit Rating AA und Staatsanleihen mit Rating AA.

Um diesen Konzentrationen zu begegnen, werden diese Spreadklassen in den Stressszenarien zusätzlich gestresst.

5.3.3. Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien werden das allgemeine und das besondere Kursrisiko gemeinsam betrachtet.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Die Steuerung des Aktienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Volumenlimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“ (GBS).

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in einem Exchange Traded Fund (ETF) gehalten.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.4. Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Die Steuerung des Immobilienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Volumen- und Risikolimiten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“ (GBS).
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung caballito, wobei als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierte IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 genutzt werden, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt und durch Property & Data Analytics GmbH bereitgestellt werden.

Immobilien im Eigenbestand werden vorwiegend zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs unterhalten. In Immobilienfonds sind wir in einem vertretbaren Umfang investiert. Überschaubare Risiken ergeben sich aktuell aus der angespannten Marktlage.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.5. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung und des Risikos eines Nachschusses.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und Funktionsbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Risikos auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Für die Risikoermittlung setzt die Sparkasse folgende Parameter ein:

- SR-Parameter für Verbundbeteiligungen (Mischungsindex 80 % „iBoxx Euro Financials Subordinated Total Return“ für europäische Nachranganleihen und 20 % „EURO STOXX Financials Euro - Total Return“ für europäische Aktien), die wir aufgrund des geringen Bestandes auch auf die Funktionsbeteiligungen anwenden

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2024:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEuro
Strategische Beteiligungen	10.460
Funktionsbeteiligungen	181

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.6. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Im Rahmen der Risikoinventur 2024 wurde die Unwesentlichkeit des Refinanzierungskostenrisikos festgestellt.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Als Steuerungsgröße wird das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) verwendet. Es wurde

Lagebericht

festgelegt, dass im kombinierten Stressszenario der Überlebenshorizont mindestens 110 Tage betragen soll. Der zum 31. Dezember 2024 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse beträgt 182 Kalendertage.

Daneben wurde festgelegt, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) dauerhaft die festgelegten Schwellwerte nicht unterschreiten sollen. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2024 stets über den definierten Schwellenwerten von jeweils 1,1.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios)
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungskonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

5.3.7. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits. Es werden OpRisk-Szenarien zur Erhebung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum Umgang der ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse die Handlungsalternativen Risikoakzeptanz, -reduzierung und -transfer. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt werden.

Lagebericht

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.8. Sonstige Risiken

Im Rahmen der Risikoinventur hat die Sparkasse über die vorstehenden Risiken hinaus keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert.

5.3.9. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2024 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Im Jahr 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Limitanpassungen ergaben sich zum 30. Juni 2024 von 132,5 Mio. Euro auf 134,5 Mio. Euro (Erhöhung Limit für Adressenrisiko Eigengeschäft von 5,0 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro, Reduzierung Limit für Beteiligungsrisiken von 28,0 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro, Erhöhung Limit operationelle Risiken von 11,0 Mio. Euro auf 20,0 Mio. Euro) und zum 31. Dezember 2024 von 134,5 Mio. Euro auf 140,5 Mio. Euro (Erhöhung Limit für Immobilienrisiken von 12,0 Mio. Euro auf 23,0 Mio. Euro, Reduzierung Limit für Zinsänderungsrisiken von 37,0 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro, Erhöhung Limit für Beteiligungsrisiken von 16,0 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro). Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 65,3 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als tragfähig.

6. Prognosebericht

Auf Basis der Analyse der Entwicklung haben wir im letzten Quartal 2024 für das Jahr 2025 eine Geschäftsplanung erstellt. Grundlage dafür bildet unsere mittelfristige Geschäftsplanung. Einbezogen in die Planung wurden Erwartungen zum wirtschaftlichen Umfeld, welche sich annähernd mit den nachfolgend dargestellten Ausführungen decken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung wesentlich abweichen. Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Der Internationale Währungsfonds geht in der aktualisierten Konjunkturprognose vom Januar 2025 von einem Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr und für 2026 von jeweils 3,3 % aus¹. Die weltweiten Verbraucherpreise würden sich in 2025 auf 4,2 % und im Jahr 2026 weiter auf 3,5 % reduzieren¹. Für die Länder der Europäischen Union sehen die Volkswirte der Europäischen Kommission einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für 2025 von 1,5 % und im Folgejahr von 1,8 %. Die europäischen Verbraucherpreise würden sich in 2025 auf 2,4 % und im Jahr 2026 weiter auf 2,0 % reduzieren¹³.

Lagebericht

Das ifo-Institut prognostiziert Stand März 2025 im laufenden Jahr für die Bundesrepublik ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % und für das Jahr 2026 ein Wachstum von 0,8 %¹⁴. Nach Einschätzung der Auguren wird die Inflation in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2025 bei 2,3 % und in 2026 bei 2,0 % liegen¹⁴. Deshalb wird für 2025 mit weiteren Zinssenkungsschritten der Europäischen Zentralbank gerechnet. Risiken für die Wirtschaft seien in erster Linie bei der Unsicherheit in der weiteren Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschafts- und Zollpolitik, den wirtschaftspolitischen Plänen der neuen Bundesregierung sowie dem Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe zu verorten¹⁴.

Analog der internationalen und deutschlandweiten wirtschaftlichen Einschätzungen, ist auch das heimische Verhalten der Unternehmer weiter von Unsicherheit und Vorsicht geprägt. Der regionale Geschäftsklimaindex verharrt bei 79 Punkten zum Jahreswechsel 2025 im Vergleich zur Herbstumfrage. Dabei ist die Beurteilung der aktuellen Lage der heimischen Unternehmer im Vergleich zur Vorumfrage gesunken. Der Saldo fällt auf -13 % (Vorumfrage -12 %). Die Erwartungen in zukünftige Geschäfte der Firmen an Lahn und Dill präsentieren sich zwar aufwärtsgerichtet, jedoch liegen sie noch deutlich unter der Lagebeurteilung. Der Saldo steigt von -30 % auf -28 %. Risiken werden hauptsächlich in einer nachlassenden Inlandsnachfrage, in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, in hohen Rohstoff- und Energiepreisen, in steigenden Arbeitskosten sowie im Fachkräftemangel gesehen¹¹.

Unter Berücksichtigung dieser wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Jahr 2025 von einem leichten Wachstum der Kreditnachfrage gegenüber 2024 und einer spürbaren Erhöhung der Eigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) aus. Wir planen mit einer erheblichen Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes und einer spürbaren Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahr 2025. Für die Bilanzsumme ist im Folgejahr ein spürbarer Zuwachs geplant.

Für das Jahr 2025 rechnen wir im kurzfristigen Bereich mit einem erheblich geringeren und im langfristigen Bereich mit einem erheblich höheren Zinsniveau. Nach dieser Prognose löst sich die seit Jahren inverse Zinsstruktur auf und dreht in eine zu Beginn flache und ab einem Jahr steigende Zinsstrukturkurve. Die dadurch steigenden Margen im Kunden- und im Eigengeschäft sorgen dafür, dass der Zinsüberschuss mit einem starken Anstieg prognostiziert wird. Im pessimistischen Szenario (Fortschreibung des Zinsniveaus vom 30.09.2024 inklusive Weitergabe der Zinserhöhungen in allen Positionen; geringere Fonds- und Beteiligungserträge) erwarten wir einen geringfügigen Rückgang, im optimistischen Szenario (Langfristzinsprognose der Helaba; höhere Fondserträge gemäß Einschätzung des Fachbereiches) einen erheblichen Anstieg. Der Provisionsüberschuss wird mit einer spürbaren Steigerung geplant, was in erster Linie aus höher prognostizierten Erträgen im Giro- und Zahlungsverkehr sowie im Wertpapiergeschäft resultiert. Im pessimistischen und optimistischen Szenario des Provisionsüberschusses, welche auf nicht erheblich modifizierten Einschätzungen des Fachbereiches beruhen, erwarten wir leichte (pessimistisch) und starke (optimistisch) Anstiege.

In erster Linie wegen der hohen Tarifabschlüsse aber auch wegen mehr Personal an sich, rechnen wir für das Jahr 2025 mit einem deutlichen Anstieg der Personalaufwendungen. Die Sachaufwendungen werden mit einer erheblichen Zunahme geplant. Dabei stehen höheren Kosten für den EDV-Aufwand, für den sonstigen ordentlichen Aufwand für Grundstücke und Gebäude sowie für die Kunden- und Kreditkarten Einsparungen in größerem Ausmaß lediglich beim übrigen Sachaufwand gegenüber.

In Summe all dieser Faktoren wird für das Geschäftsjahr 2025 eine gegenüber dem Vorjahr konstante Entwicklung beim Betriebsergebnis vor Bewertung und eine spürbar steigende Aufwands-Ertrags-Relation erwartet. Die Prognose für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft liegt nach dem starken Ertrag im Geschäftsjahr für das Jahr 2025 nochmals bei einem spürbaren Ertrag. Im Kreditgeschäft wird nach einem spürbaren Aufwand in 2024 für das Folgejahr gemäß Berechnung der Software Credit-Portfolio-View ebenfalls mit einem spürbaren Bewertungsaufwand gerechnet. Der Bewertungsaufwand im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung wird demnach die Zielgröße von <50,00 % wie im Geschäftsjahr (-7,07 %) im Folgejahr wieder einhalten (4,17 %). Das neutrale Ergebnis planen wir nach dem leichten Aufwand im Geschäftsjahr für 2025 nochmals mit einem leichten Aufwand. Aufgrund dieser prognostizierten Entwicklung rechnen wir auf Basis der betriebswirtschaftlichen Betrachtung nach 7,67 % im Jahr 2024 erneut mit einer Eigenkapitalrentabilität vor

Lagebericht

Steuern in Höhe von 6,59 % über der erforderlichen Zielgröße (> 4,00 %). Bei einem nahezu konstanten Gewinnausweis wäre eine erheblich geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken möglich.

Aufgrund eines engen Reportings über eventuelle Abflüsse von Kundengeldern sowie schnell wirkende, geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen im Eigengeschäft, werden wir die Liquiditätsdeckungskennziffer nach der CRR in Höhe von 1,1 jederzeit einhalten können und die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird sich aufgrund gestiegener gesetzlicher Anforderungen (siehe nachfolgender Absatz) sowie einer Zunahme der gewichteten Risikoaktiva erheblich unter dem Vorjahresniveau bewegen.

Nach unserer Kapitalplanung per 31. Dezember 2024 bleibt der Going-concern-Ansatz in Bezug auf die Eigenkapitalunterlegung nach der CRR bis zum Ende des Planungshorizontes sichergestellt. Dies gilt auch für die ab 2025 erwartbar höheren Eigenkapitalbelastungen nach der CRR III, deren Auswirkungen über Simulationsrechnungen ermittelt und in die Kapitalplanung mit einbezogen wurden. Zudem ist die Einhaltung des ökonomischen Risikotragfähigkeitslimits sichergestellt.

Schlechtere Entwicklungen der Konjunkturaussichten für die Welt (Bsp. Zollpolitik der USA), Europa, Deutschland und am Ende in der heimischen Region aufgrund des weiteren Aufflammens der unzähligen Krisenherde auf der Welt bergen Risiken für die Zukunft. Eine nicht wie erhofft weiter nachlassende Inflation und in diesem Zuge geringere Zinssenkungen sind weiterhin latent vorhandene Unsicherheitsfaktoren. Zusätzliche Risiken liegen in den politischen Rahmenbedingungen und daraus resultierende gesetzliche Reglementierungen begründet. Diese Risiken können neben dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Verwaltungsaufwand insbesondere unser Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aber auch das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft negativ beeinflussen. Die zunehmende Wettbewerbssituation birgt ebenfalls Risiken für die Zukunft. Negative Planungsabweichungen können zudem in einer Beteiligungsabschreibung oder einem höheren Aufwand für operationelle Risiken liegen. Nach den im Rahmen des Planungsprozesses angenommenen Szenarien sind diese Risiken beherrschbar.

Ertragschancen sehen wir weiterhin in der zielstrebigem Fortsetzung der Ausrichtung als Vertriebs-sparkasse mit dem Ziel einer steigenden Kundenzufriedenheit sowohl bei den Privatkunden (60 %) als auch bei den Firmenkunden (60 %). Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu unseren Kunden, die wir neben den stationären Filialen in dem konsequenten Ausbau der weiteren Vertriebs- und Kommunikationswege (Private-Banking, digitales Beratungszentrum, eigenes Kundenservicecenter) inklusive einem integrierten Ansprachemanagement sehen. Zudem werden wir noch stärker den Fokus auf Wachstums- und Effizienzstrategien in den verschiedenen Kundensegmenten legen. Neu hinzu kommt die Multiproduktberatung im ImmobilienCenter. Die Etablierung des Anlage- und Wertpapierberatungsprozesses, das Vorhalten einer transparenten Girokontowelt mit den vielfältigen und modernen Zahlungsverkehrsmöglichkeiten (inklusive Payback) sowie die Neukundengewinnung bieten zusätzliche Ertragschancen. Als bedeutsamstem Faktor dabei sehen wir von je her unsere Mitarbeiter an, wo wir den Fokus noch mehr auf die Motivation und den Zusammenhalt lenken wollen, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiterhin auf dem bisherigen überdurchschnittlichen Niveau im Vergleich zu den hessischen Sparkassen anhand des Betriebsvergleichs Personal zu halten.

Auf der Kostenseite werden wir sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand weiter intensiv beleuchten und entsprechende Maßnahmen zur direkten Kostensenkung ausloten. Schwerpunkte in den nächsten Jahren bilden dabei weiterhin das Prozessmanagement, die Intensivierung der umgesetzten Maßnahmen zur Vertriebsstrategie der Zukunft, Modellorganisationen, der Abbau von Papierakten und ganz allgemein der Ausbau des Digitalisierungsgrades in der Sparkasse. Zudem werden weiterhin sowohl Outsourcing- als auch Insourcing-Aktivitäten geprüft.

Zusammengefasst gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 im operativen Ergebnis von einer konstanten Entwicklung aus. Das Bewertungsergebnis wird negativ sein, sich jedoch im normalen Rahmen bewegen.

7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

- ¹ Quelle: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>
- ² Quelle: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/TEC00115_custom_1177235/bookmark/table?lang=de&bookmarkId=9f727da7-3466-4e82-af24-c35c703fe6f9
- ³ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_019_811.html
- ⁴ Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2025-02-jahresrueckblick-2024>
- ⁵ Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2025-01-arbeitsmarkt-im-dezember-2024>
- ⁶ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_020_611.html
- ⁷ Quelle: <https://www.modern-banking.de/z/ezb.php>
- ⁸ Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-jahresbeginn-2024-6054646>
- ⁹ Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-fruehsommer-2021-5139966>
- ¹⁰ Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/konjunktur-im-herbst-2024-6303070>
- ¹¹ Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-jahresbeginn2025-5544432>
- ¹² Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/limburg-wetzlar/presse/2025-2-der-arbeitsmarkt-im-agenturbezirk-limburg-wetzlar-arbeitsmarkt-bleibt-zum-jahresende-trotz-herausforderungen-robust>
- ¹³ Quelle: https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-forecast-and-surveys/economic-forecasts/autumn-2024-economic-forecast-gradual-rebound-adverse-environment_en?prefLang=de
- ¹⁴ Quelle: <https://www.ifo.de/fakten/2025-03-17/ifo-konjunkturprognose-fruehjahr-2025-deutsche-wirtschaft-steckt-fest>

Dillenburg, im April 2025

Statistischer Bericht

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2024 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter (per 31.12.2024)

Beschäftigte insgesamt	294
- davon Auszubildende	21

2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2024)

Filialen inkl. Hauptstelle	15
SB-Filialen	2
Geldautomaten	26
Terminals mit Überweisungsfunktion	28

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungsausschüttungen) im Geschäftsjahr

In Tsd. EUR	Volumen	Anteil in %
Insgesamt	188,0	100,00
Davon Verwendung für:		
• Soziales	78,0	41,49
• Kultur	37,0	19,68
• Umwelt	13,0	6,92
• Sport	53,0	28,19
• Forschung/Wirtschafts-/ Wissenschaftsförderung	6,0	3,19
• Sonstiges	1,0	0,53

4. Stiftung der Sparkasse Dillenburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2024 (in Tsd. EUR)	3.400,0	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in Tsd. EUR):	28,0	
Davon Verwendung für:	Volumen	Anteil in %
• Soziales/Bildung	16,0	57,15
• Kultur	6,0	21,43
• Sport	3,0	10,71
• Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	3,0	10,71

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	4.114
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	66

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl

	31.12.2024
Sparkonten	35.358
Termingeldkonten	119
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	72.270
• Geschäftsgirokonten	6.358
• Privatgirokonten	49.717
Summe	107.747

Statistischer Bericht

b) Vermögensbildung

	31.12.2024 (in Tsd. EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	1.326.516
Davon:	
• Spareinlagen	293.922
• Andere Verbindlichkeiten	1.032.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	./.
Nachrangige Verbindlichkeiten	./.
Genussrechte	./.

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2024
Anzahl Kundendepots	
• Sparkassen-Depots (einschl. Comfort-Depots beim S-Broker)	1.340
• S-Broker-Direkt-Depots	56
• DekaBank-Depots	8.532

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	Bestand am 31.12.2024 (in Tsd. EUR)
Depotbestand	
• festverzinsliche Wertpapiere	148.586
• Aktien, Optionsscheine	50.300
• Investmentfonds in Comfort-Depots beim S-Broker	128.766
• Investmentfondsanteile in S-Broker-Direkt-Depots	436
• Investmentfondsanteile in DekaBank-Depots	162.425

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2024
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	1.071.378

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	152.677
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	153.114

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2024
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	658

V. Beratung von Existenzgründern

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Sparkasse sechs potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 1.659 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel, öffentliche Fördermittel, Eigenmittel der Gründer als auch Sonstiges einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet nach dem Volumen lagen im vergangenen Jahr bei den Freiberuflern, der Dienstleistung und im Handel.

VI. Vermittelte Förderkredite

	2024
Volumen (in Tsd. EUR)	15.567

Jahresabschluss der Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum 31. Dezember 2024

	31.12.2024	31.12.2023
Stiftungskapital	3.400.000,00 €	3.400.000,00 €
Kapitalerträge	43.671,86 €	19.551,68 €
Kosten der Stiftungsverwaltung	-	166,71 €
Freie Rücklage aus Vorjahren	19.860,41 €	8.175,44 €
Erhaltene Spenden im Geschäftsjahr	-	30.000,00 €
Ausgeschüttete Mittel im Sinne des Stiftungszwecks	28.200,00 €	37.700,00 €
Stiftungsguthaben	3.435.332,27 €	3.419.860,41 €
<u>Einnahmen</u>		
Kapitalerträge	43.671,86 €	19.551,68 €
Spenden	-	30.000,00 €
<u>Ausgaben</u>		
Kosten	-	166,71 €
Spenden	28.200,00 €	37.700,00 €

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen: Spendenzusagen	3.000,00 €	0,00 €
--	------------	--------

Dillenburg, den 25. April 2025

Stiftungsvorstand

Vorsitzender	Lothar Theis
Stv. Vorsitzender	Michael Lehr
Mitglieder	Helmut Kloos
	Volker Siegwolf
	Renate Wiesner-Weber

Der Vorstand der Sparkasse Dillenburg hat den Jahresabschluss 2024 in seiner Sitzung am 25. April 2025 festgestellt. Der Jahresabschluss wird zusammen mit dem Geschäftsbericht der Sparkasse veröffentlicht.

Stiftung der Sparkasse Dillenburg

Die Sparkasse errichtete mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium in Gießen, anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Unterstützung der Altenhilfe, der Bildung, Erziehung und Jugendhilfe, des bürgerlichen Engagements, der Kunst, Kultur und von Kulturdenkmälern, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Das Stiftungskapital zum 31.12.2024 beträgt 3.400.000,00 €.

Die Spenden der Stiftung in den Jahren 1997 bis 2023 beliefen sich auf 926.145,18 €.

Im Jahr 2024 wurden gespendet:

3.000 €	SSV Wissenbach für die Umrüstung der Flutlichtanlage auf LED
1.000 €	CVJM Weidelbach für die Anschaffung einer Großjurte
500 €	Diakonie Dillenburg für den Kauf einer Graviermaschine
5.000 €	Kusch Herborn für ein neues Vorhang-System
3.000 €	Förderkreis Sinn für den Aufbau des Heimathauses
1.000 €	ev. Dekanat an der Dill für die Chortage und einen Gospel Workshop
6.000 €	Mittelpunktgrundschule Haiger für die Unterstützung der Schulkonzerte 2025 mit der Philharmonie Südwestfalen
3.000 €	ev. Kirchengemeinde Frohnhausen zur Unterstützung des Café Mittendrin.
1.200 €	Holderbergschule Eibelshausen zur Mitfinanzierung des English Summer Camp 2025
1.500 €	Johanneum Gymnasium Herborn zur Mitfinanzierung des English Summer Camp 2025
3.000 €	Förderverein Neustart e.V. Breitscheid für die Sanierung der Sanitärräume der Wohngemeinschaft

28.200 €

www.sparkasse-dillenburg.de